

# Schwarzwälder aus den Tannen Tageszeitung

Nummer 304

Altensteig, Dienstag den 30. Dezember 1930

53. Jahrgang

## Katastrophenjahr 1930

Katastrophen, Unglücksfälle, Verbrechen, Urteile

Das Jahr der Katastrophen wurde 1930 genannt. Nicht mit Unrecht. Unser Erdteil wurde nicht in dem Maße heimgesucht wie besonders Asien und das unglückliche „Reich der Mitte“; China. Auch Japan hatte viel zu erdulden.

**Januar:** Unter den Kindern der deutsch-russischen Flüchtlinge im Lager Hammerstein hat sich zu Anfang Januar eine Krankheit ausgebreitet. 52 Kinder sind ihr erlegen. — Der „Daily Express“ veröffentlichte vom 3. Januar: Halb China hat unter arktischer Kälte zu leiden. In den Bekkauer Strömen sind 208 Passanten ertrunken aufgefunden worden. Im Norden der Provinz Tschanxi haben 15 000 Menschen, die unter der Hungersnot zu leiden hatten, durch Kälte das Leben verloren. — In San Diego stürzte am 22. Januar ein dreimotoriges Großflugzeug mit sechzehn Insassen ab. — Ein schweres Straßenbahnunglück wurde am 25. Januar in Stettin verursacht. 5 Personen wurden getötet und etwa 24 verletzt.

**Februar:** Am 4. Februar wurden 300 russische Marineoffiziere, die den Eintritt in den Sowjetdienst verweigerten, ohne vorherige Beurteilung erschossen. — Der Dampfer „München“ des Norddeutschen Lloyd ist am 11. Februar in Newnort durch Feuer zerstört worden und gesunken. Alle Passagiere und die Besatzung wurden gerettet. — Das Dorf Villa di Messa bei Bologna wurde am 23. Februar von einer unheimlichen Lawine verschüttet. Es wurden 13 Tote und 4 Verletzte geborgen. 12 Personen wurden vermisst. — In dem Prozeß gegen den letzten Inhaber des Hauses Molinari u. Söhne sowie 3 Mitangeklagte in Breslau wurde vom Erweiterten Breslauer Schöffengericht nach zwölfstündiger Verhandlung am 24. das Urteil gefällt. Jakob Molinari wurde wegen Betruges und einfaches Kontursergebens zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, der Kaufmann Arnold Grzimek zu 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt.

**März:** Eine kommunistische Räuberbande hat Anfang März den Ort Guan in der Provinz Kiangsi überfallen, ausgeplündert und 2000 Personen niedergemetzelt. — Im südfranzösischen Heberjammungsgebiet ist die Zahl der Toten auf 700 gestiegen, 1500 Häuser sind eingestürzt. — In der Nähe des Kurortes Theresopolis im Staate Rio de Janeiro entgleiste am 10. März ein Eisenbahnzug und stürzte in eine 175 Meter tiefe Schlucht. 30 Tote und 33 Verletzte wurden gezählt. — In Kirin (Mandschurei) kamen bei einem Kinobrand 200 Menschen ums Leben.

**April:** Eine Fähre, die bei Akune in Südjapan am 2. April 300 Personen an Bord hatte, kenterte, wobei mehr als 100 Personen ertranken. — In der Fabrik des Feuerwerksfabrikanten von Pennsylvania ereignete sich am 3. April ein Explosionsunfall. 15 Personen wurden getötet, 80 schwer verletzt. — Bei einem Kinobrand in Vicota auf Sardinien sind am 11. April 20 Personen verbrannt. — Im Zuchtstall in Kolumbus (Ohio) brach am 22. April ein riesiger Brand aus, bei dem 400 Tote zu verzeichnen waren. — Während eines Föhnwindes sank auf dem Fluß Jamuna in Ostbengalen am 28. April der Dampfer „Condor“. Von den 300 Passagieren sind nur 20 gerettet.

**Mai:** Ein Wirbelsturm in Texas hat Anfang Mai mehrere Städte verwüstet, wobei 90 Personen ums Leben gekommen sind. — Bei den Erdstößen in Vesuvius am 6. sollen 6000 Menschen umgekommen sein. — Eine Räuberbande von 3-4000 Mann hat am 11. Mai Panjanga an der Sonan-Supel-Grenze eingenommen. 15 000 der Bewohner sollen ermordet worden sein, 500 wurden als Geiseln verschleppt. — Am 12. ereignete sich auf der Concordia-Grube in Hindenburg eine Schlagwetterexplosion, bei der 12 Bergleute verschüttet wurden.

**Juni:** Der chinesische Dampfer „Litsianan“ lief Anfang Juni an sein Riff und sank. 100 Reisende und die Besatzung ertranken. — Bei der Explosion des Munitionslagers in Cbedow (Provinz Hunan) fanden am 10. 100 Personen den Tod, 300 wurden verletzt. — Das Schulkonto des Hofsenmörders Kärtens war am 10. auf 11 Morde und über 29 Brandstiftungen gestiegen. — In einer Schule in Charlow brach Mitte Juni Feuer aus. 29 Kinder sind in den Flammen umgekommen. — Der deutsche Gesandte in Lissabon, v. Fallgans, ist am 19. Juni dem an ihm verübten Revolverattentat erlegen. — Im Leunaprozeß wurde am 21. das Urteil gesprochen: Wegen Betruges, Weibliche und Verschwendung wurden Urteile verhängt von 2 1/2 Jahren Gefängnis und 300 000 Mark Geldstrafe bis auf 300 Mark Geldstrafe.

**Juli:** Die Verfallsliste von Hausdorf vom 11. Juli weist 210 Verunglückte auf. Gerettet wurden 59 Mann. Tot sind 151 Bergleute. — Das Erdbeben in Italien vom 23. hat an die 5000 Opfer gefordert. Besonders schwer heimgesucht wurde die Provinz Potenza. — Als am 23. das Publikum von der Verbreitungsfelder in Robbers nach Hause strömte, stürzte die Pontonbrücke am Luekel ein. Etwa 40 Personen sind ertrunken. — Die japanische Regierung veröffentlichte am 23. über die Taikunshäden in Korea und Kuschu: 383 Tote, 1493 Verletzte und 265 Verletzte. Die Anzahl der zerstörten Häuser wird mit 8475 angegeben.

**August:** Von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe, die 500 Todesopfer gefordert hat, wurde am 4. August die Nordostküste des Kalifornischen Meeres heimgesucht. — Auf dem Hüfions bei Kanton ist am 13. ein chinesischer Dampfer auf eine Mine gestoßen und gesunken. 70 Passagiere fanden den Tod. — Aus Neapel vom 14. meldete der Seefriede: Ein schweres Unwetter entlud sich über Bosio Reale und zerstörte mehrere Depots. 44 Personen wurden getötet, 70 verletzt. — Das 70. Todesopfer wurde in der Lübecker Calmette-Angelegenheit am 26. August gemeldet.

**September:** Bei dem Großfeuer in der Güterabfertigung Hannover am 1. September sind 136 Güterwagen verbrannt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 4 1/2 bis 5 Millionen Mark. — Die Zahl der bei der Wirbelsturmkatastrophe in Santo Domingo am 8. September ums Leben gekommenen Personen wird auf 5000 geschätzt. — In der Nacht zum 22. wurden in dem Sprengstofflager zu Herbolz i. W. eine Kiste mit Dono-

mit, vier Pakete Anno-Gelatine und 1332 Sprengstoffeinheiten gestohlen. — Ein hartes Erdbeben zerstückte am 24. in der Nähe von Stalinabad in Tadschikistan sieben Dörfer völlig und beschädigte zehn weitere. Es wurden 175 Tote und über 300 Verletzte festgestellt. In 1200 Familien sind abdachlos. — Von einer furchtbaren Pestepidemie wurde Ende September China heimgesucht. Ganze Dörfer starben aus. Die Leichen blieben unberdigt liegen.

**Oktober:** Das chinesische Gebiet um Tscheking ist Anfang Oktober von einer schweren Heberjammungskatastrophe heimgesucht worden, bei der über 5000 Menschen ertranken. — Im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere erlangte am 4. das Urteil: Die Angeklagten erlebten je eine Festungshaft von einem Jahr 6 Monaten. Eine Verurteilung hat der Reichspräsident zunächst abgelehnt. — Am 5. ist das englische Luftschiff R. 101 über Frankreich explodiert. 53 Personen wurden getötet, darunter der englische Luftfahrtminister und der Leiter des britischen zivilen Luftwesens. — Das Flugzeug D. 1930 ist am 6. in Dresden abgestürzt. Es wurden 6 Tote und ein Schwerverletzter geborgen. — Bei Sao Paulo entleerte am 11. ein Eisenbahnzug, der 1000 Mann Regimentsstruppen nach Santos bringen sollte, und stürzte ab. Die meisten Soldaten fanden den Tod. — In dem Prozeß wegen der Leipziger Diktatorrenaue wurden am 14. verurteilt: Hauptverurteilter 5 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Ehrenreueverlust, 6 weitere Angeklagte Gefängnisstrafen von 7 Monaten bis zu 1 Jahr und 6 Monaten. — Am 21. ereignete sich in der Grube „Anna“ in Aisdorf ein furchtbares Unfall. 262 Bergleute fanden den Tod. — Bei Querschied unweit Saarbrücken wurde die Schachtanlage Maybach am 25. Oktober von einer Schlagwetterexplosion heimgesucht. Die Zahl der Toten wurde mit 90 gemeldet. — Aus Schloffen und der Niederlaufst wurden Ende Oktober große Heberjammungen gemeldet. — Im Bombenlegerprozeß verurteilte das Schwurgericht zu Altona am 31. das Urteil, und zwar schwanzend von 7 Jahren Zuchthaus bis zu 50 Mark Geldstrafe.

**November:** Im Ausburger Giftmordprozeß wurde am 6. die Angeklagte Luyndberger zum Tode verurteilt. — Wegen Landesverrats gegen den Kalkmeister Peter Adam vom Artillerieregiment 6 in Minden wurde dieser am 11. November zu 10 Jahren Zuchthaus, die Ehefrau zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Im Mordfall St. Jean in Lyon ist am 13. November ein Bauer bloß eingeschätzt. Ueber 120 Personen sind getötet worden. — Der 3984 Bruttovertonnen große Hamburger Frachtdampfer „Louise Leonhardt“ der Reederei Leonhardt und Blumberg ist am 23. bei Groß-Bogeland untergegangen. Die gesamte Besatzung, 30 Mann, ertranken. — Ein Erdbeben wüthete am 26. Ostaheim. Hunderte von Bewohnern wurden abdachlos, über 200 getötet. — Eine Explosionskatastrophe, die den Tod von 104 Kindern verursachte, hat sich am gleichen Tage in der indonesischen Hauptstadt Surabaja ereignet. Es explodierte ein Behälter mit Knallgas und setzte den Zuschauerraum in Brand.

**Dezember:** Bei einem Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzug und Straßenbahnwagen wurden am 3. in Leningrad 28 Fahrgäste getötet. — Der chinesische Dampfer „Sien Tao“ sank am 6. und barg 200 Personen in den Wellen. — Ein noch ungeklärter Nebel brachte am 7. im Raastale 63 Menschen ums Leben. — Durch den Zusammenstoß eines finnischen Dampfers mit einem Frachtschiff in der Ostsee ertranken 40 Passagiere und Mannschaften. — Der 12. brachte das Verbot des Remarque-Filmes. — Auf Java wurden am 19. durch einen Vulkanausbruch 1000 Menschen getötet. — Am 24. fanden bei einem Erdbeben in Nordargentinien 35 Menschen den Tod.

## An der Schwelle des neuen Jahres

Jahresendbetrachtungen des deutschen Handwerks

RH. Das Jahr 1930 war wie für die gesamte Wirtschaft so auch für das deutsche Handwerk ein großes Notjahr. Die wirtschaftliche Entwicklung gestaltete sich schlecht. Selbst die Handwerkszweige, die in den verschiedenen Jahreszeiten normalerweise eine saisonmäßige Belebung aufzuweisen haben, waren mit dem Geschäftsgang sehr unzufrieden. Sparmaßnahmen der Behörden, Unsicherheit über die Verteilung der Hauszinssteuermittel sowie Kapitalknappheit bei den privaten Bauunternehmern hemmten im Februar/März den ordentlichen Beginn der Bautätigkeit und ließen diese auf das ganze Jahr hindurch nicht zu einer günstigen Auswirkung kommen. Die schlechte Lage in der Metallindustrie und im Bergbau blieben ebenso wie die mangelnde Rentabilität der Landwirtschaft weiter von nachteiligstem Einfluß. Der Beschäftigungsgrad in den besten Monaten des Jahres stand weit hinter dem des Vorjahres zurück.

Die große Arbeitslosigkeit schwächte die Kaufkraft der für das Handwerk in Betracht kommenden Kreise in starkem Maße. Im Zusammenhang hiermit mußte eine beträchtliche Zunahme der sogenannten Schwarzarbeit (unangemeldet gewerbliche Nebenarbeit) festgestellt werden. Mag auch das Bemühen, wenigstens hier und da durch eine kleine Gelegenheitsarbeit noch etwas zu verdienen, menschlich verständlich sein, allein der Mißstand droht verschiedenen handwerklichen Berufen einen großen Teil der Reparaturarbeiten vollständig zu entziehen. Eine weitere Gefahr liegt für das Handwerk darin, daß diese Nebenarbeit zu den niedrigsten Preisen angeboten wird. Sie kann bei ungleichen Voraussetzungen auch billiger zur Ausführung gelangen, da der Schwarzarbeiter keinerlei Vorschriften zu befolgen braucht und auch keine sozialen Aufgaben zu erfüllen hat. Die starke Konkurrenz untergräbt für das Handwerk die Möglichkeit nach ausreichenden Preisen.

So waren Rückgang an Aufträgen und verminderte Umsatzfähigkeit bei geringer Verdienstsperre die Kennzeichen des Jahres. Dabei ließen sich weitere Verluste infolge der schlechten Zahlungsmenge der Kundschaft nicht vermeiden. Das Bargutwesen hat einen noch nie gekannten Umfang erreicht. Während der Käufer sich daran gewöhnt hat, im Warenhaus bar zu zahlen, glaubt er, beim Handwerksmeister recht lange Kredit in Anspruch nehmen zu sollen. Wie sehr auch gerade dieser auf den Eingang seiner Kassenstände angewiesen ist, wird meistens übersehen. Nachdem auch das Wechselgeschäft nicht den gehobenen Erwartungen entsprach, sollten sich aus allgemein-wirtschaftlichen und menschlichen Gründen die säumigen Zahler befehi-

gen, ihre Schulden beim Handwerk zu tilgen. Sie können damit dem Berufsstand wenigstens nachträglich noch eine kleine Weichnachstreuung bereiten.

Angünstigt beeinflusst war das Geschäftsjahr noch infolge der im zweiten Halbjahr hervortretenden Bestrebungen der Reichsregierung auf Preisentlastung durch die dadurch bedingte Zurückhaltung der Käufer. Das Handwerk verhielt sich durchaus nicht diesen Notwendigkeiten. Im Gegenteil, es hat sich wiederholt zu Preisherabsetzungen bekannt und solche auch mehrfach vorgenommen. Allein es darf nicht verkannt werden, daß es sich hierbei um Verkäufe handelt, da die für eine Herabsetzung der Preise in Betracht kommenden Aufstosfaktoren noch keine merkliche Senkung erfahren haben. Auch die Hoffnungen, deren Erfüllung man mancherorts gerade beim Handwerk erwartet, werden sich nicht so reich verwirklichen können. Das Handwerk geht zu den in der Gütergewinnung abhängigen Schichten und beißt aus dieser Stellungnahme heraus auf die meist farrtenmäßig gebundenen Preise seiner Vorlieferanten keine Einwirkungsmöglichkeit. Die direkte Verbindung des Handwerks mit den Käufern beschwert zudem den Berufsstand mit allen Folgen der bisherigen verfehlten Wirtschaftspolitik, deren unerträgliche Belastung in sozialer und steuerlicher Hinsicht bekannt ist. Auch auf die Entwicklung der Löhne konnte das Handwerk angesichts der staatlichen Schlichtungspolitik kaum einen Einfluß gewinnen. Andererseits sorgt die wirtschaftliche Lage ganz von selbst für einen möglichst niedrigen Stand der Geschäftskosten und des Gewinnanteils. Das Handwerk ist sich hierbei seiner Verantwortung bewußt, bei den bei der Preisbildung seinen Einfluß unterliegenden Faktoren nur mit größter Gewissenhaftigkeit vorgehen zu können. Das Handwerk weiß sehr wohl, daß eine Preispolitik, die etwa im dauernden Gegenjahr zu der allgemeinen Lebenshaltung lände, zu einer zunehmenden Einschränkung des Abzuges, ja zu einer völligen Verdrängung vom Markte führen müßte.

Hoffentlich beginnt mit den Notverordnungen vom 26. Juli und vom 1. Dezember 1930 das unbedingt notwendige, durchgreifende, gesetzgeberische Reformwerk. Das Handwerk hat den darin festgelegten Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung als einen Anfang der Maßnahmen anerkannt, die zur Gesundung der öffentlichen Finanzen in Deutschland und zur Rettung der deutschen Wirtschaft vor weiterem Verfall notwendig sind. Allein den ersten Schritten müssen weitere folgen, um eine wirkliche Entlastung der Wirtschaft und damit die Möglichkeit zu einem wirksamen Preisabbau zu geben. Das gilt sowohl für die steuerliche wie auch für die soziale Belastung. Auf steuerlichem Gebiet muß vor allen Dingen einmal eine weitestgehende Senkung der Realsteuern eintreten. Die eingeleiteten Maßnahmen müssen weitere Ergänzungen finden durch die so notwendige Reform der Haupt- und Glieder- und durch die ebenso nicht mehr hinten zu haltende Neuordnung der Reparationsfrage.

Für das Handwerk bleibt das Jahr 1930 noch von besonderer Wichtigkeit, weil in ihm der Ausschluß zur Unternehmung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft seine Ergebnisse über das deutsche Handwerk vorlegen konnte. Wir dürfen kurz darauf zurückgreifen, daß nach den Untersuchungen dieses Ausschusses für das Jahr 1928 1 300 000 Handwerksbetriebe mit 1 320 000 Inhabern, 150 000 Gesellen, 768 000 Lehrlingen und 110 000 Angestellten festgesetzt wurde. Der Gesamtumsatz des Handwerks wird für das Jahr 1928/29 mit 20,6 Milliarden RM. oder 14-16 Prozent des volkswirtschaftlichen Gesamtumsatzes angegeben. Einfließlich der Berufszugehörigen finden innerhalb der Handwerkswirtschaft rund 8 Millionen Deutsche oder 12,6 Prozent der Bevölkerung ihr Brot.

Diese Zahlen, die uns die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks künden, sind leider noch viel zu wenig bekannt. Es wird auch eine der Hauptaufgaben der vom 15. bis 22. März 1931 stattfindenden Reichs-Handwerks-Woche sein, auf diese Zusammenhänge hinzuweisen und die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit des Handwerks für Volkswirtschaft und Volkskultur und über seine Bedeutung für den Zusammenhalt der Volksgemeinschaft aufzuklären. Möge der Erfolg auf Seiten der Veranstaltung stehen und sie zu einer neuen Belebung des wirtschaftlich, kulturell und sozial nicht zu entbehrenden Berufsstandes beitragen.

## Rückblick auf das Jahr 1930

Politik, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft

**Januar:** Am 8. Januar feierte Italien die Hochzeit seines Kronprinzen Humbert mit der belgischen Prinzessin Maria Jose. — Die beiden Münchener Bürgermeister überreichten am 16. dem Reichspräsidenten von Hindenburg den Ehrenbürgerbrief der Stadt München. — General Karl Lihmann, der Feld von Stjezino und Rowno, wurde am 22. Januar 80 Jahre alt.

**Februar:** Die tausendjährige Stadt Gandersheim (Harz) feierte am 9. Februar den tausendjährigen Gedenktag der Königin Roswitha, die im Kloster zu Gandersheim wirkte, und als erste deutsche Frau Legenden, Dramen und geschichtliche Werke schrieb. — Das französische Kabinett Lardieu ist am 17. Februar zurückgetreten. — Das neue Kabinett Chaumetons wurde am 21. Februar endgültig gebildet. Schon am 2. März bildete Lardieu wiederum eine neue Regierung. — General-Oberst von Linington, der letzte Oberkommandierende in den Marken, wurde am 20. Februar 80 Jahre alt. — Der preussische Minister des Innern, Grzesinski, trat am 28. Februar zurück. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Oberpräsident der Provinz Sachsen, Woentig, ernannt.

**März:** Reichsbankpräsident Dr. Schacht trat am 7. März von seinem Posten zurück. Der Ausgang der Young-Gesetze soll ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben. Diese wurden am 12. März vom Reichstag angenommen. — Einer der meistgelesenen Dichter seiner Zeit war Paul Herse, der am 16. März 1850 in Berlin das Licht der Welt erblickte. In München gab er am 2. Juni 1914 seinen Geist auf. — Nach Angabe des Norddeutschen Lloyd vom 25. März hat die „Europa“ für die Überquerung des Atlantik nur 4 Tage 16 Stunden und 48 Minuten benötigt. — Nachdem am 27. März die Reichsregierung Müller zurückgetreten war, hat der Reichspräsident am 30. März den Zentrumsgesandten Dr. Brüning zum Reichsfinanzminister ernannt. Generalleutnant a. D. Dr. h. c. Gröner wurde Reichswirtschaftsminister, Dr. Curtius (DVP.) Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Schäfer (DVP.) Reichspostminister und Prof. Dr. Kolbenbauer (DVP.) Reichsminister der Finanzen. Ferner hat der Reichspräsident Dr. Wirth (Zentrum) zum Reichsminister des Innern, Dietrich

(Dem.) zum Reichswirtschaftsminister, Dr. Stägerwald (Zentrum) zum Reichsarbeitsminister, von Cederstam (Zentrum) zum Reichsverkehrsminister, Dr. Schiele (D.D.) zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Professor Dr. Reetz (Wirtschaftspartei) zum Reichsminister der Justiz und Landesverwaltungen (Volkstum) zum Reichsminister für das besetzte Gebiet ernannt.

April: Der kommunistische Reichsjugendtag führte am 20. April in Leipzig zu Zusammenstößen. Polizeibeamtente Galle, Polizeioberwachmann Kappe und ein Demonstrant wurden getötet, ein Polizeibeamter wurde schwer, drei leichter verletzt. — Franz Rehner, der Dorettenkommunist, wurde vor 60 Jahren, am 30. April 1870, in Komorn in Ungarn geboren.

Mai: Das 75. Lebensjahr vollendete am 7. Mai Oskar von Miller, bedeutender Ingenieur, verdient um die Verbesserung des Eisenbahnbauwesens mit elektrischer Kraft und Gründer des Deutschen Museums in München. — Am 20. Mai erklärte Landtagspräsident Weiser den Reichstagen für aufgelöst, weil er sich als verfassungswidrig erweise. Die Stadt Augsburg begann am 22. Mai die 400-Jahrfeier der Augsburger Konfession. Der 18. Juni beginnt die 100. Jahrestagung der protestantischen Volksvereine ein großer historischer Festtag.

Juni: Der ehemalige Staatsmann Graf von Helldorf-Weber vollendete am 3. Juni sein 85. Lebensjahr. — Am 6. Juni begann das ehemalige Kaiserhaus die überne Hochzeit des Kronprinzenpaars Wilhelm und Cecilie. Der Tag wurde auf Schloss Doorn gefeiert. — Am 8. Juni proklamierte die rumänische Nationalversammlung Prinz Carol zum König von Rumänien. — Am 11. Juni verbot der dresdener Innenminister das Tragen der nationalsozialistischen Partei-Uniform. — Der Weltmeisterkämpfer im Boxen zwischen Max Schmeling und Jack Striberley am 18. Juni nahm ein überraschend schnelles Ende. In der 4. Runde brachte Striberley einen regelwidrigen Schlag an, der eine förmliche Disqualifikation zur Folge hatte. Max Schmeling wurde zum Weltmeister ausgerufen. — Am 16. Juni fand in Berlin die feierliche Eröffnung der 2. Weltkonferenz statt. — Am 23. Juni konnte das Ergebnis der Landtagswahl in Sachsen verkündet werden. Es erhielten Sitze: Sozialdemokraten 32, Deutsche Volkspartei 8, Kommunisten 13, Wirtschaftspartei 10, Deutschnationale 5, Landvolk 5, Nationalsozialisten 14, Demokraten 3, Volksrechtspartei 2, Volkswirtschaftspartei 2, Christlichsozialisten 2. — Dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Westfalen wurde am 28. Juni von der interalliierten Rheinlandkommission mitgeteilt, daß das Besetzungsregime am 30. Juni 1930 um 24 Uhr beendet sei. Damit wurde das gesamte rheinische besetzte Gebiet frei.

Juli: 80 Jahre alt wurde am 10. Juli Ferdinand Schöer, der Schöpfer des Stenographie-Systems Stolze-Schöer. — 900 Jahre erfüllten sich am 12. Juli d. J. seit der Grundsteinlegung des Domes zu Speyer unter Kaiser Konrad dem Zweiten. — Klara Wiebig, die bekannte Schriftstellerin, feierte am 17. Juli ihren 70. Geburtstag. — Am 18. Juli erließ der Reichspräsident die Verordnung zur Auflösung des Reichstags. — In Köln wurde am 21. Juli das 19. Deutsche Bundesstimmrecht erlassen. — Am 28. Juli erfolgte die Gründung der Deutschen Staatspartei.

August: In den Tagen vom 1. bis 5. August fand in Berlin eine Tagung des Deutschen Stenographenbundes statt. — Eine norwegische wissenschaftliche Expedition hat am 6. August auf Witbe Island (auf Franz-Josefs-Land) die Leiche des schwedischen Nordpolforschers Andree gefunden. — Dr. Käthe Schirrmacher, die hervorragende deutsche Frauenführerin, feierte am 6. August ihren 65. Geburtstag. — Am 13. August hat der Papst den Bischof von Meisen, Dr. Christian Schreiber, zum ersten Bischof des neuen Bistums Berlin ernannt. — Raymond Poincaré, französischer Politiker, feierte am 20. August seinen 70. Geburtstag.

September: Marie von Ebner-Eschenbach wurde am 13. September vor 100 Jahren auf Schloß Jbbsau in Nöbden geboren. Ihre Werke haben ihr den Ruf erworben, nach Annette von Droste-Hülshoff die größte deutsche Dichterin der neueren Zeit zu sein. — Die Reichstagswahl am 14. September seitigte folgendes Ergebnis an gewählten Abgeordneten: Sozialdemokratische Partei 143, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 107, Kommunisten 76, Deutsche Zentrumspartei 68, Deutschnationale 41, Deutsche Volkspartei 30, Wirtschaftspartei 23, Deutsche Staatspartei 20, Bayerische Volkspartei 19, Deutsches Landvolk 18, Christlich-Sozialer Volksdienst 14, Deutsche Bauernpartei 6, Konfessionale Volkspartei 5, Deutsch-hannoversche Partei 3, Landvolk 3. — Bei der Landtagswahl in Braunschweig am gleichen Tage erhaltene Mandate: Sozialdemokraten 17 (bis 24), Kommunisten 2 (2), Staatspartei 1 (bis 2), Demokraten 2, Nationalsozialisten 9 (1), Bürgerliche Einheitsliste 11 (19). — Der österreichische Ministerrat hat am 25. September die Gesamtdemission des Kabinetts beschlossen. — Ende September wurde Generalmajor Freiherr von Hammerstein als Nachfolger von Dene zum Chef der Heeresleitung ernannt.

Oktober: Die neue Dresdener Elbbrücke, die mit einer Stützweite von 115 Meter die weitestgespannte Blechbalkenkonstruktion der Welt ist, wurde am 1. Oktober ihrer Bestimmung übergeben. — In Italien ward der 5. Oktober gefeiert als der Tag, an dem vor 2000 Jahren (70 vor Christi) Publius Maro Verrius, der römische Dichter, das Weltenlicht erblickte. — Das Metallarbeiterparlament hat am 14. Oktober auf Grund der in den Vertriebenen vorgeschrittenen Arbeitsbedingungen den Streik beschlossen. 140 000 Arbeiter und Arbeiterinnen haben die Arbeit niedergelegt. — Die Aero-Artie hat am 15. Oktober Dr. Egener abgelöst, den Vorsitz in der Gesellschaft zu übernehmen. Dr. Egener hat sich dazu bereit erklärt. — Der preussische Innenminister Prof. Baumbach ist am 22. Oktober zurückgetreten. An seine Stelle trat Egener. — Prinzessin Giovanna von Italien und Königin Boris von Bulgarien liehen sich am 25. Oktober in Vissini trauen.

November: In Adis Abeba, der Hauptstadt Abyssiniens, wurde am 2. November König Ras Tafari als Kaiser von Äthiopien gekrönt. — Die Gemeinderatswahlen in Oldenburg vom 2. November brachten auch hier ein außerordentliches Anwachsen der nationalsozialistischen Stimmen. — Die österreichischen Wahlen vom gleichen Tage seitigte folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt: Sozialdemokraten 72, Christlich-Soziale 66, Schöberblock 19, Heimatblock 8. — Vor 300 Jahren, am 15. November 1630, verschied der berühmte Astronom Johannes Kepler in Regensburg. — Der Dichter Friedrich von Schiller konnte am 16. November seinen 70. Geburtstag feiern. — In Weiskirchen in Baden wurde vor 150 Jahren der Komponist Konradin Kreutzer am 22. November 1750 geboren. Sein Hauptwerk war die Musik zum „Kochteller von Granada“. — Dr. h. c. Adolf Damaght, der Vater der Bodenreform, wurde am 24. November 65 Jahre alt.

Dezember: Der Reichspräsident hat am 2. Dezember die neue Notverordnung vollzogen. — Am 4. trat die französische Regierung Tardieu zurück. Am 18. wurde die neue Regierung von Senator Steeg gebildet. — Paul Oskar Höcker, der bekannte Romanist, Schriftsteller, und Graf Rühlert von der Goltz, wurden am 7.

dem. 6. Dezember 65 Jahre alt. — In Stockholm fand am 10. die Verteilung der Nobelpreise statt. — Professor Dr. Hugo Junger wurde am 13. durch die Verteilung des Stenem-Ringes geehrt.

### Aus dem Gerichtssaal

Kanonenbesuch, 20. Dez. Der 22 Jahre alte Mechaniker Georg Nagel von Biberach, wegen Fahrens ohne Führerschein bereits zweimal und einmal wegen Sachbeschädigung eines Fahrzeuges bestraft, hatte sich durch eine Urkundenfälschung einen Führerschein einer höheren Klasse verschafft und in angetrunkenem Zustande eine mehrstündige Probefahrt durch die engen Straßen von Biberach gemacht, wobei er einen Motorradfahrer umstieß und zehn Meter mit schleifte. Nagel hatte nicht abgelenkt, die Bremsen war nicht in Ordnung und zur Erzielung einer höheren Geschwindigkeit hatte Nagel den Regulator ausgehebelt. Er wurde nun vom Schöffengericht zu 2 Monaten und 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Führerschein ist Nagel auf dreieinhalb Jahre entzogen worden.

### Spiel und Sport

#### Sportverein Altensteig

Fußball. Raun fand die Weihnachtsfeierabend vertauscht, so wartete der Sportverein seinen Anhängern mit einem nervenregenden, aufregenden Fußballspiel auf. Eine große Zahl begeisterter Sportvereinsanhänger kam auf den Sportplatz, um den Favorit, den ungeschlagenen Meister der A-Klasse, Sportverein Nagold zu begrüßen. Als Vorspiel zeigten sich die Reservisten vom Sport, Nagold und Sports. Altensteig, welche ebenfalls zu einem förmlichen Schwachspiel nach hier verpflichtet waren. Altensteigs körperlich schwächere Mannschaft mußte sich mit 1:4 Toren geschlagen begeben.

Am 24. Uhr betrat die ersten Mannschaften vom Sport, Nagold und Sports, Altensteig, von den Zuschauern förmlich begrüßt, den Rasen. Nagold in stärker, in dieser Vorbandsaison gut bewährter Kampfaufstellung. Altensteig in ziemlich junger Aufstellung. Ein hartes Spiel war vorauszu sehen, was sich auch in Wirklichkeit umwandelte. A. hat Platzwahl, A. Anstoß und sofort wurde A. Heiligum vom Gegner stark bedrängt, nur durch taktfüßiges, mutiges Dazwischengehen der Jüngsten der ersten Mannschaft vom Sp. B. Altensteig, vom Verteidigerpaar, wurde die Situation für Minuten gerettet, jedoch ließ sich der eiserne Wille und der Drang nach Sieg von der Nagolder Stürmerreihe nicht verdrängen, so daß die Hintermannschaft, verbunden mit der Läuferreihe, alle Hände voll zu tun hatte, um den Gegner vom Erfolg abzuhalten. Trotzdem gelang es Nagold, besetzt von einem Siegerwillen, in der 20. Minute das herbeibringende Tor zu schießen. Nun wogt der Kampf hin und her, selbst der Torhüter Nagolds mußte verschiedentlich eingreifen, jedoch gelang es Altensteig nicht, den Ausgleich herzustellen und mit 1:0 Toren für Nagold ging es in die Pause. Nach Wiederanstoß war ein offenes Feldspiel, Altensteig spielte sogar teilweise überlegen und es hatte den Anschein, als wollte A. den Nagoldern den Vorsprung abspenstig machen, aber der Sturm als Schmerzenskind, wo blieb der „torbringende“ Schuß? Immer wieder waren beide Tore stark bedrängt, aber ein Erfolg, außer einigen Ecken, welche nichts einbrachten, waren auf keiner Seite zu verbuchen, bis der rechte Verteidiger Altensteigs in den letzten 20 Minuten im Strafraum ein regelwidriges Knempeln sich zu schulden kommen ließ, welches der Schiri durch einen Elfmeterschuß sühnte. Dieser Strafstoß wurde von Nagold scharf getreten, vom Altensteiger Torwart zu schwach abgewehrt, so daß der Ball die Torlinie um eine Kleinigkeit überschritt und vom Schiri als Tor anerkannt wurde. Die Strafe war hart aber gerecht. Jetzt laute das Spielinteresse von Seiten A. ab und eine unfaire Spielweise nahm überhand, was durch ernsthafte Verwarnungen vom Schiri unterbunden wurde. Der Schiri war einwandfrei und forciert, er mußte die Fägel straff anspannen, um ein Ausarten zu vermeiden und das Spiel ruhig zu Ehren führen zu können. Altensteig war es nicht vergönnt, das Ehrenwort zu schießen und so ging Nagold mit 2:0 Toren für ihre Farben wohlbefriedigt vom Platz.

Das Spiel selbst ist zu sagen, daß man ein schöneres und interessanteres Spiel erwartet hatte, jedoch ist vieles den Platzverhältnissen zuzuschreiben, so daß sich keine Mannschaft in ihrem Können entwickeln konnte. Nagold körperlich stärker und technisch bessere Mannschaft, hat verdient der Torhüter entsprechend gewonnen. Von den Nagolder Spielern ist hervorzuheben der Torwart, welcher sich mutig in jedes Gebirge warf und dadurch manche brennliche Situation klärte, ebenso der Mittelflächer, welcher durch sein ruhiges und sachliches Spiel, sicheres Ballverteilen aus keiner Mannschaft hervorragt. Ich wünsche dem Günstling und bis heute ungeschlagenen Favorit für die kommenden Meisterschaftskämpfe Glück und hoffe, daß er den Nieder-Nagold-Gau würdig und ehrenvoll vertritt. — Von Altensteig ist zu sagen, daß sich die jüngeren Spieler noch manche Mühe geben müssen, bis sie an dieser Stufe angelangt sind, welche die älteren noch Mitwirkenden innehaben, denn dieselben, hauptsächlich der Mittelflächer Nagel, stehen bedeutend hervor. Der Sports. Altensteig hat, soweit ich mich überzeuge, bessere und günstige Spieltage hinter sich und wünsche ich ihm für kommenden Sonntag gegen Dorstetten viel Glück, auf daß diese Verbandsspielperiode mit einem siegreichenden Spiel abgeschlossen wird.

#### Kreisliga

- Kreis Alt-Württemberg: VfB. Sontheim — FC. Kornwestheim 2:1, Eintracht Stuttgart — SpV. Feuerbach ausgefallen, ASV. Sonnang — FC. Jahn Stuttgart 3:1, SpV. Stuttgart — Laufers 4:1, SpV. Brag — FC. Markgröningen 5:2. Kreis Cannstatt: VfR. Kalen — TuSvB. Münster 1:0 abgebrochen, VfR. Gaisburg — Germania Gmünd 1:3, SpV. Cannstatt — VfL. Untertürkheim 4:3, FC. Urboch — TB. Oberklingen 0:0. Kreis Jölkern: SpV. Wannweil — FC. Ebingen 3:2, FC. Taiffingen — FC. Donzdorf 0:0, FC. Kirtlingen — SpV. Tübingen 3:2, FC. Göttingen — SpV. Göttingen 0:0. Kreis Gmünd: FC. Büchsenroth — FC. Erzingen 2:1, FC. Dietlingen — FC. Pörsheim 3:1, FC. Eutingen — VfL. Gmünd 0:0, SpV. Dillweihenheim — FC. Dudenfeld 1:1, FC. Mühlacker — FC. Jölkern 2:0. Kreis Schwarzwald: FC. Konstanz — FC. Radolfzell 0:1, FC. Singen — SpV. Troßingen 2:2, FC. St. Georgen — FC. Rottweil 7:1.

Allgäuer Skistafel-Meisterschaft. Höhn und Regen machten am Sonntag die günstigen Schneeverhältnisse zunichte. Die Strecke führte über etwa 42 Kilometer entlang der Höhe Neutiermanne gegen Hinterreuten und zurück auf der Straße Werlach-Kesselwang. Den Wanderpreis des N.S.B. von 1879 München für die beste Mannschaft des Deutschen Skiverbandes gewann Kesselwang 4 mit 3:15:33 Stunden; den Wanderpreis des Allgäuer Skiverbandes für die beste Allgäu-Mannschaft sicherte sich ebenfalls die vierte Mannschaft von Kesselwang. Der beste Einzellaufer war Martin Heing aus Kesselwang.

### Buntes Allerlei

#### Der Adler als Räuber

In dem schweizerischen Kanton Graubünden und in Tirol haben die Adler, deren Aussterben man schon befürchtete, in der letzten Zeit eine lebhaftere Tätigkeit entfaltet und auf die Schafherden in den Bergen manchen Ueberfall verübt. Infolgedessen hat die Tiroler Regierung drei Adler zum Abschuh freigegeben. Einer davon wurde dieser Tage in Hinterhornbach erlegt.

#### Kann eine Zeitung beleidigt werden?

Diese Frage war bisher fast unstritten, und bisher wurde vom Gericht vielfach entschieden, daß eine Zeitung als solche nicht beleidigt werden könne. Doch jetzt hat eine bessere Ansicht durch. In einem Prozeß der „Freiburger Tagespost“ gegen einen nationalsozialistischen Agitator, der die Zeitung als „das größte Lügenblatt“ bezeichnet hatte, hatte das Freiburger Amtsgericht entschieden, daß eine Beleidigung nicht eintreten könne, weil die „Tagespost“ als G. m. b. H. nicht beleidigungsfähig sei. Auf die Berufung des Schriftleiters Färber hat das Oberlandesgericht Karlsruhe jetzt das erstinstanzliche Freiburger Urteil aufgehoben und die Klage zur nachmaligen Verhandlung zurückgewiesen, indem es anerkannte, daß durch die Beleidigung einer Zeitung der verantwortliche Schriftleiter sich beleidigt fühlen und deshalb den Beleidiger verklagen könne. Auf dieser Grundlage soll das Freiburger Amtsgericht nochmals verhandeln. In einem ähnlichen Falle hat vor einigen Tagen das Mannheimer Gericht schon eine Verurteilung wegen Beleidigung herbeigeführt.

#### „Ich werde eine Fahrgarde nach Amerika“

„Nach Amerika? Also wohl zunächst bis Hamburg?“ — „Ja, wo, nach Amerika?“ — „Rann, Sie können doch nicht mit der Bahn direkt nach Amerika fahren. Sie müssen eine Fahrkarte nach Hamburg lösen und dort eine Schiffkarte, und außerdem brauchen Sie auch noch Einreise- und sonstige Papiere.“ — „Aber das habb' ich doch bisher nich needy un' ich bin doch schon eider in Amerika gemeen.“ — „Das ist doch aber ganz unmöglich. Wollen Sie also nun bis Hamburg oder nicht?“ — „Das gemmeiner ja nu nicht zumuhen, nach Hamburg, ich will doch bloß nach Amerika!“ — So geht das Gespräch hin und her, bis ein anderer Beamter sich ins Mittel legt. Er greift stumm ins Fach und legt eine Karte hin mit den Worten: „Amerika in Sachsen bei Penig an der Mulde. Nacht 5,00 Mark.“ Der Reisende zählt und zieht befriedigt ab.

### Handel und Verkehr

Württembergische Holzverkaufserlöse. Bei Kadelstammholzverkäufen aus Staatswaldungen erlösen in letzter Zeit einige Schwarzwaldförstbezirke für 281 Fm. Fichten- und Tannenlang- und -föhlgolz meist im Vorverkauf 82 Prozent der Landesgrundpreise, für ca. 65 Fm. Föhren auf dem Stad 88 Prozent; das Forstamt G u n d e l o h e i m für 75 Fm. Fichten- und Tannenlang- und -föhlgolz 80 Prozent, weitere Forstbezirke des Unterlandes für 48 Fm. Fichten- und Tannenlang- und -föhlgolz meist bei Vorverkäufen im Durchschnitt 88 Prozent, 2 Forstbezirke des Nordostlandes für 164 Fm. Fichten- und Tannenlang- und -föhlgolz 77 Prozent und für ca. 500 Fm. Fichten- und Tannen auf dem Stad 80 Prozent; mehrere Abforstbezirke für 212 Fm. Fichten- und Tannenlang- und -föhlgolz 77 Prozent und für 46 Fm. Föhrenlang- und -föhlgolz 76 Prozent, ein ober-schwäbisches Forstamt für 28 Fm. Föhrenlang- und -föhlgolz 100 Prozent der Landesgrundpreise.

#### Holzpreise

Wollach, 24. Dezember. Die hiesige Stadtgemeinde erlöste bei dem am letzten Dienstag stattgefundenen Langholzverkauf für ihre 221,54 Festm. 63 Prozent der Landesgrundpreise.

#### Wirtschaft

Der Anbau von Wintergetreide. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes läßt die diesjährige Schätzung des Wintergetreideanbaues bereits deutlich eine Umstellung des Roggenanbaues auf Weizenanbau erkennen; während sich beim Winterroggen für das Reich im ganzen eine Verringerung der Unbaufläche um 9,6 Prozent ergibt, weist der Anbau von Winterweizen eine Zunahme von 6,9 Prozent gegenüber der vorjährigen Erntefläche auf. In unbedeutendem Maße hat sich auch der Anbau bei Wintergerste (um 1,6 Prozent) erhöht.

Berliner Produktendörse vom 28. Dezember. Weizen märz. 249 bis 251, Roggen märz. 156—158, Gerste 200—216, Futtergerste 188—194, Hafer märz. 140—146, Weizenmehl 28,75—30,75, Roggenmehl 23,00—25,75, Weizenkleie 9,75—10, Bittererbsen 24 bis 31, kleine Speiserbsen 23—25, Futtererbsen 19—21. Allgemeine Tendenz: bestillt.

Stuttgarter Landesproduktendörse vom 29. Dez. Auslandsgerste 34—35,50 (31,50—35,50), Weizen 25—26,50 (25,50—26,50), Gerste (20—23,50), Roggen (12—18), Hafer (14—15,50), Weizenmehl (43—43,50), Brommehl (31—31,50), Kleie (9,50—10), Weizenkleie (5—6), Rübchen (6—6,50), Stroh (3—3,50). Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12—12,50, Roggen 9,30, Gerste 9,40—10, Hafer 8, neu 7 M., — Giengen a. B.: Gerste 9,20—9,35, Weizen 12,60 M., — Tuttlingen: Weizen 13,50—14,50, Gerste 10, Hafer 8—8,50 M., — W i n n e n d e n : Weizen 12—12,50, Hafer 6,60—7, Dinkel 8,50 Mark.

Fruchtschranne Nagold. (Markt am 27. Dez. 1930.) Verkauf: 12,50 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 13,50—14,00 M., 3,77 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 10,50—11,00 M., 6,54 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 7,40—7,50 M. Zufuhr schwach, Handel gedrückt. 15 Jtr. Weizen und einige Jentner Roggen sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am 3. Jan. 1931.

#### Kontakte

Anton Keizer, Inh. e. Bäckfabrik in Stuttgart-Heidesheim. Johann Reubäcker, Schuhmacher in Pfaffmühl, Oberamt Keresheim. Albert Richter, Hutgeschäft in Tuttlingen unter Ablehnung des Vergleichsverfahrens.

#### Vergleichsverfahren

Ja. Haig & Co., Gold- u. Polturleisfabrik in Lauterbach. Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Passl.

104 Millionen Reichsmark für Wohnhäuser und Eigenheime. In kaum sechs Jahren hat die Bauparlasse Gemeinschaft der Freunde Württemberg, Gemeinnützige Ges. m. b. H. in Ludwigsburg (Württ.) für 10 808 Eigenheime und Wohnhäuser 104 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Mit den neuesten Baugeldzuteilungen vom 6. und 10. Dezember d. J., wobei wiederum für 764 deutsche und österreichische G. d. F.-Bauparlasse 10,8 Millionen Reichsmark bereitgestellt wurden, erreichen die Baugeldzuteilungen dieser ältesten deutschen Bauparlasse allein in diesem Jahr die außerordentliche Höhe von 43,8 Millionen Reichsmark. Jedem zweiten Baugeldanwärter hat die G. d. F. schon das Baugeld zugeteilt. Für die unbedingte Sicherheit der Geldanlage spricht, daß von der G. d. F. die Baugeldzuteilungen grundsätzlich hypothekarisch und nur an einer Stelle gefesselt werden können. Die G. d. F. verfügt, wie wir hören, außerdem noch über Rücklagen in Höhe von mehr als 5 Millionen Reichsmark.